

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen. Amen.

Liebe Schwestern und Brüder,

„All you need is love“ sangen die Beatles einst in einem ihrer erfolgreichsten Hits. „Alles, was Du brauchst, ist Liebe“. Mit Liebe ist alles möglich, so lautet die einfache Botschaft dieses Liedes.

"All you need is love" könnte auch über dem ersten Johannesbrief stehen, aus dem unser Predigttext entnommen ist.

1.Joh 4,7-12

Ihr Lieben, lasst uns einander lieb haben; denn die Liebe ist von Gott, und wer liebt, der ist von Gott geboren und kennt Gott.

Wer nicht liebt, der kennt Gott nicht; denn Gott ist die Liebe.

Darin ist erschienen die Liebe Gottes unter uns, dass Gott seinen eingeborenen Sohn gesandt hat in die Welt, damit wir durch ihn leben sollen.

Darin besteht die Liebe: nicht dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt hat und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung für unsre Sünden.

Ihr Lieben, hat uns Gott so geliebt, so sollen wir uns auch untereinander lieben.

Niemand hat Gott jemals gesehen. Wenn wir uns untereinander lieben, so bleibt Gott in uns, und seine Liebe ist völlig in uns.

Haben Sie mitgezählt?

Wie oft haben Sie in diesem Text „Liebe“ und „geliebt werden“ gehört?

15-mal!

15 mal kommt das Wort „Liebe“, oder „geliebt“ oder „lieben“ hier vor.

Und das in nur 6 Versen.

Das ist rekordverdächtig!

Warum wiederholt der Autor des Briefes fast beschwörend diese Worte? Einverstanden, die Liebe ist eine wichtige Sache, vielleicht die wichtigste überhaupt. Aber gleich 15 Mal in 6 Versen, ist das nicht ein bisschen übertrieben?

Ich denke, der Sinn dieser Zeilen ist: sie wollen uns die **Liebe Gottes** vor Augen führen und sie wollen uns für die Liebe gewinnen, uns geradezu dazu überreden. Das ganze vierte Kapitel des 1. Johannesbriefes wirkt wie ein Liebesbrief, der um seine Leserinnen und Leser mit immer neuen Wendungen wirbt.

Aber- kann man denn zur Liebe überreden oder sie gar fordern, wie es hier den Anschein hat?

Liebe ist doch eine Herzenssache, Gefühlssache. Da geht es um mich in meinem Innersten. Da geht es um die ganz großen Gefühle. Liebe, die

einschlägt wie der Blitz, völlig überwältigend und unvorhersehbar. Liebe sollte doch freiwillig sein. Dazu gehören Menschen, die sich frei füreinander entscheiden. Sie lässt sich nicht fordern oder erzwingen. So verstehen wir die Liebe, zumindest in unserem Kulturkreis. Eben deshalb scheitert sie ja auch sooft, wenn die großen Gefühle verflogen sind, wenn sie sich im grauen Alltag, in der Routine, in schwierigen Situationen bewähren muss. Wie abhängig ist doch unsere menschliche Liebe von unseren Stimmungen und eben unseren guten Gefühlen. Die Liebe zwischen zwei Menschen ist etwas Wunderschönes und ich denke, wenn man sie erlebt, ist es wirklich ein Stück vom Himmel. Nicht umsonst schweben wir im 7. Himmel, wenn wir unsterblich verliebt sind! Gottes Liebe zu uns Menschen ist aber nicht romantisch, Sie ist nicht abhängig von unseren Stimmungen oder guten Gefühlen. Sie ist **vorraussetzungs- und bedingungslos**. Sie ist absolut und an nichts gebunden, außer an Christus.

Aber letztlich kreist in unserem Predigttext alles um diesen einen Satz, der wie eine Gleichung daherkommt:

Gott ist Liebe!

Dann muss die Liebe doch zumindest göttlich sein!

Nicht umsonst sind diese Verse aus dem 1. Johannesbrief unter den Top-Favoriten, wenn es darum geht, einen Trauspruch für die Hochzeit auszusuchen.

Gott ist Liebe! Das klingt nicht nur wunderbar!

Das **ist** auch wunderbar!

15-mal Liebe – und das in nur 6 Versen!

Na dann probieren wir es doch mal in einigen Gedanken diese Liebe und damit diesen Gott und damit vielleicht auch gleich unser Leben als Christenmenschen zu beschreiben.

Wir sind Geliebte!

Damit geht's los!

Ist das nicht großartig?

Egal ob verheiratet oder Single, mit oder ohne Trauschein, geschieden oder getrennt, verwitwet oder was auch immer: Wir sind und bleiben Gottes geliebte Geschöpfe! Punkt! Basta! Egal in welchem Beziehungsstatus: Nur wer sich geliebt weiß, kann auch Liebe weitergeben, Liebe suchen oder neu finden. So funktioniert's! So wird ein Schuh draus!

Denn Liebe ist immer auf ein Gegenüber angewiesen. Auf ein Du! Liebe im luftleeren Raum ergibt keinen Sinn! Liebe braucht einen Adressaten, eine Mitspielerin oder einen Mitspieler – eben ein Gegenüber.

Wenn Gott also Liebe ist, dann ist er nicht allein! Dann ist Gott in sich selbst Beziehung und immer mehr und immer größer als nur ein Vater oder eine Mutter, ein Herr oder ein Fels, ein Hirte oder eine Burg oder welche Bilder und Vergleiche wir noch für Gott in der Bibel finden.

Und Gottes Liebe hat ein Gesicht! Auch einen Namen! Gottes Liebe wird Mensch. In Jesus Christus zeigt er uns sein Gesicht und tritt mit uns in Kontakt. Die Liebe Gottes, die so wortreich beschrieben wird, ist eine radikale Liebe mit einem radikalen Liebesopfer: Jesus Christus. Sie ist so radikal und absolut, dass wir Mühe haben, sie zu begreifen.

Aber wenn es stimmt, dass Gott die Liebe ist, dann – so glaube ich - hat jeder Mensch einen Funken Gottes in sich! Einen Funken Liebe, der in uns hineingelegt ist, der gehegt und gepflegt werden will. Ein Funke in uns, der Liebe entflammen will in anderen Menschen, in der Geliebten, im Geliebten, in dem, was wir lieben und gerne tun.
Ach, die Liebe, sie ist wirklich etwas Göttliches.

Wer die Liebe in sich spürt und schürt, der kann nicht mehr hartherzig sein und auch nicht mehr unversöhnlich. Dieser Funken Liebe in uns, dieses göttliche Licht, das treibt uns an, das weist uns den Weg, das hilft uns zu leben.

Aber die Liebe, sie lässt sich eben nicht befehlen! Auf Kommando zu lieben, das funktioniert einfach nicht. Liebe muss entdeckt werden, sie bricht auf, sie entflammt ... aber erzwungen werden kann sie nicht!

Und deshalb zwingt Gottes Liebe nicht, sondern **lädt ein**! Sie befiehlt nicht, sondern gibt ein Vorbild. Sie passiert nicht automatisch, sondern ist immer ein Geschenk, immer Gnade! Gott ist die Quelle aller Liebe, die zwischen Menschen geschieht. Wer liebt, erkennt Gott. Wer nicht liebt, erkennt Gott nicht.

Wenn wir gleich gemeinsam Abendmahl feiern, - diese einzigartige Liebeserklärung Gottes an uns - begegnen wir in besonders sinnlicher und spürbarer Weise dieser vorbehaltlosen Liebe Gottes. Wir sind eingeladen, im Gedenken an Jesu Leben und Sterben, Gottes Liebe und unseres Glaubens gewisser zu werden. Und um den gemeinsamen Tisch, im Teilen von Wort, Brot und Wein wird sie für uns heute Morgen lebendige Gegenwart.

15-mal Liebe – und das in nur 6 Versen aus dem 1. Johannesbrief – rekordverdächtig!

Gott ist nun mal Liebe! Und nur die Liebe verändert diese Welt.

Oder wie Paulus es sagen würde: Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung und Liebe, diese drei! Aber die größte ist die Liebe unter ihnen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserem Herrn. Amen.

Predigt von Joachim Mähling am 03.09.2023 in Herbolzheim